

RadZeit

Wolfenbüttel



14 erste kleine Schritte zu einem fahrradfreundlichen Wolfenbüttel
Tourentipp: Der „Börde-Radweg“ ante portas.....
Was ist eigentlich eine Fahrradstraße?



**Allgemeiner
Deutscher
Fahrrad-Club**

**Kreisverband Wolfenbüttel
Heft Nr. 27
Frühjahr 2009**



Geführte **RadTouren** März bis Juni 2009

Samstag, 21. März 10:00 Uhr	„Schlammpackung“ im Oderwald ca. 25 km / sportlich / Dauer ca. 2,5 h
Samstag, 4. April 14:00 Uhr	Kennen Sie die Ortsteile von Wolfenbüttel? 25 - 30 km / leicht / ca. 4 h
Freitag, 10. April 11:00 Uhr	Geocaching-Tour für Kinder und ihre Eltern ca. 25 km / leicht / ca. 4,5 h
Sonntag, 26. April 10:00 Uhr	Zur Kunst im Braunschweiger Westpark ca. 50 km / leicht / ca. 5,5 h
Sonntag, 3. Mai 11:00 Uhr	Frühlingsblühen im Botanischen Garten in BS ca. 40 km / leicht / ca. 6 h
Sonntag, 10. Mai 11:00 Uhr	Eine kurze „Na(h)t(o)ur“ durch Wolfenbüttel ca. 15 km / leicht / 2 – 3 h
Sonntag, 17. Mai 10:30 Uhr	20 Jahre Grenzöffnung ca. 55 km / mittelschwer / ca. 6 h
Samstag, 23. Mai 11:00 Uhr	Eine kleine Runde südlich von Wolfenbüttel ca. 30 km / leicht / ca. 3 h
Sonntag, 7. Juni 11:00 Uhr	Zum „Schulgarten“ am „Dowesee“ in BS ca. 45 km / leicht / ca. 7 h
Samstag, 13. Juni 11:00 Uhr	Die 3-Wälder-Tour ca. 35 km / mittelschwer / ca. 4 h
Samstag, 20. Juni 21:10 Uhr	Im Dunkeln ist gut munkeln... ca. 110 km / mittelschwer / 10 – 11 h
Samstag, 27. Juni 08:30 Uhr	Auf dem „Radweg zur Kunst“ ca. 105 km / mittelschwer / ??? („open end...“)

Nähere Informationen zu allen Touren finden Sie in unserem „RADTOUREN-KALENDER März bis Juni 2009“, der an vielen Stellen in Wolfenbüttel ausliegt. Und natürlich ist er auch zu finden auf unseren Internet-Seiten www.adfc-wf.de.

Liebe Leser,

neulich habe ich unter SPIEGEL ONLINE gelesen, wie Städte und Gemeinden zu Boom-Regionen werden können: das Geheimnis besteht darin, die Lebensqualität vor Ort zu verbessern. Strukturelle Reformen müssen stark am **Menschen** ausgerichtet werden. Viele Regionen konzentrieren sich aber noch viel zu sehr auf wirtschaftliche Faktoren, wie Autobahn- und Umgehungsstraßenbau oder Ansiedlung von Industrie und Shopping-Centern.



Zur nachhaltigen Förderung der Lebensqualität gehören jedoch andere Dinge: die Region muss sich zunächst auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren. Dies ist im ländlichen Raum beispielsweise der Tourismus. In den Städten sind dies vor allem „weiche“ Kompetenzen, wie Familienfreundlichkeit, urbane Vielfalt und Karrieremöglichkeiten. Die Förderung des Fahrrad-Verkehrs gehört dazu! Braunschweig macht es uns vor: die Stadt soll - Dank großzügiger Budgets - zur Fahrrad-Metropole umgestaltet werden. Warum wohl? Vielleicht, weil man dort Neubürger gewinnen möchte?

Die Spatzen pfeifen's von den Dächern: der Frühling ist da. Höchste Zeit also, den Drahtesel aus dem Winterschlaf zu holen und durchzuprüfen. Die **RadZeit** gibt Ihnen hierfür viele wertvolle Tipps.

Bei unseren geführten Radtouren können Sie Ihr Rad gleich ausprobieren. Für das erste Halbjahr 2009 versorgen wir Sie wieder mit vielen neuen Angeboten. Darüber hinaus stellen wir Ihnen den „Börde-Radweg“ vor und unterhalten Sie mit Reisebeschreibungen unserer Tourenprofis.

Einen guten „Rad-Start“ ins Jahr 2009 wünscht Ihnen
Ihr Peter Heinemeyer

+ TERMINE ++ TERMINE ++ TERMINE ++ TERMINE ++ TERMINE ++**Sonntag, 22. März 2009:**

Rad'09 - Fahrradmesse in der Brunsviga (Braunschweig)

Samstag, 18. April 2009:

Informationsveranstaltung „Öffentlicher Personen(nah)verkehr in Wolfenbüttel und der Region“, Fußgängerzone Wolfenbüttel (siehe auch Seite 6)

Samstag, 6. Juni 2009:

WUM - Wolfenbütteler Umweltmarkt, Fußgängerzone Wolfenbüttel

Ahlumer Straße und Kreisel

Im September erfolgte die Fertigstellung des Kreisels und der daran anschließenden Ahlumer Straße bis zum Fallsteinweg. Die Führung des Radverkehrs im Kreisel gemeinsam mit den Kraftfahrzeugen ist sicherlich für unsichere Radfahrer etwas gewöhnungsbedürftig, aber objektiv betrachtet unter den vorherrschenden Bedingungen die sicherste Variante.



Eine abgesetzte Führung wie am Kreisel am Herzogtore provoziert, wie tagtäglich beobachtbar, ein höheres Gefahrenpotenzial und wäre an der Ahlumer Straße auch nicht zulässig gewesen. Die Zuleitung des Radverkehrs auf die Fahrbahnen ist - auch durch die Führung im Sichtbereich der Autofahrer - gut ausgeführt. Wenn die Radfahrer sich im Kreisel nicht an den Rand drängen lassen und Autofahrer sich (der Straßenverkehrsordnung entsprechend) rücksichtsvoll verhalten, dürfte hier eine gut funktionierende Kreuzungssituation realisiert worden sein.

Anders sieht die Situation in dem neu gestalteten Bereich der Ahlumer Straße aus: die Radwegebreiten liegen zwischen 100 und 120 cm, obwohl die gängigen Richtlinien deutlich höhere Maße vorsehen. Die Wege sind häufig verschwenkt und werden durch Bushaltestellenbereiche geführt. Die Fahrbahnen hingegen machen immer noch einen großzügigen Eindruck, der Verkehr fließt problemlos. Es wäre rechtlich möglich und wohl auch praktikabel gewesen, die Fahrbahnen um jeweils 50 cm zu reduzieren und diese den Radverkehrsanlagen zuzuschlagen. So hatte es der ADFC im Vorfeld der Baumaßnahmen gefordert. Es wäre dann auch möglich gewesen, zumindest auf einer Seite (stadtauswärts) einen Radfahrstreifen anzulegen, der die Sicherheit erhöht hätte. In der nun geschaffenen Situation ist die Ausweisung der Benutzungspflicht rechtlich zumindest bedenklich, wenn nicht gar unzulässig. Einer Klage dürfte sie nach unserer Auffassung nicht standhalten.

TN

Weniger Unfälle durch mehr Radler

Je mehr Fahrradfahrer unterwegs sind, desto geringer ist das Risiko des Einzelnen, in einen Unfall mit einem Kraftfahrzeug verwickelt zu werden

- was an vielen Einzelbeispielen aus verschiedenen Städten eigentlich schon lange bekannt war, wird jetzt durch eine neue Untersuchung der „University of New South Wales“ belegt. Dabei wurden u. a. Daten aus 16 europäischen Ländern ausgewertet. Das Ergebnis: verdoppelt sich die Zahl der Radfahrer in einer Kommune, so sinkt die Unfallwahrscheinlichkeit um ein Drittel. Der Grund dafür, auch nach Einschätzung der Wissenschaftler: die häufigere Wahrnehmung von Radlern im Straßenverkehr macht Autofahrer aufmerksamer und rücksichtsvoller.

Quelle: *mobilogisch!* / Ausgabe 4/08

Aktuelles zum Thema „Bordsteinkanten in Wolfenbüttel“

Im Herbst 2007 hatte der ADFC Wolfenbüttel (nach 2005 und 2006) noch einmal Radwege und andere für den Radverkehr wichtige Verbindungen in der Stadt daraufhin begutachtet, ob dort nach wie vor Bordsteinkanten vorhanden sind, die im Sinne des Komforts, der Gesundheit der Radfahrer/innen und/oder aus Gründen der Verkehrssicherheit dringend abgesenkt werden müssten. Das Ergebnis war ein 35-seitiger Bericht, in dem 28 solcher Stellen im Stadtgebiet aufgelistet und fotografisch dokumentiert wurden. Diesen haben wir im Januar 2008 dem zuständigen Tiefbauamt der Stadt übergeben. Was ist seitdem geschehen?



Kürzlich vorgenommen: vorbildliche Absenkung der Kante an der Verbindung "Schlossplatz" - Parkplatz am "Zeughaus"

In einem Gespräch mit Bürgermeister Pink und anderen hochrangigen Vertretern der Stadtverwaltung am 15. Februar 2008 zu den von uns ebenfalls erarbeiteten „14 ersten kleinen Schritten zu einem fahrradfreundlichen Wolfenbüttel“ wurde uns dann zugesagt, diese Liste im Laufe des Jahres abzuarbeiten. Davon ausgenommen bleiben sollten Stellen im Verlauf von gemeinsamen Geh- und Radwegen, wo auf Grund der Belange Sehbehinderter eine solche Absenkung nicht möglich sei. Bei der uns dann vom Tiefbauamt hierzu vorgelegten Liste mit den davon betroffenen Punkten konnten bzw. können wir die dabei verfolgte Argumentation für einige Stellen nachvollziehen, für andere allerdings nicht.



Nach einem Jahr haben wir nun eine erneute „Bilanz“ hierzu erstellt. Nach unserem aktuellen Kenntnisstand wurden an 17 der 28 aufgelisteten Stellen Arbeiten vorgenommen. Sieben Stellen sollen nach den Vorstellungen der Stadtverwaltung nicht abgesenkt werden, die notwendigen Arbeiten am Radweg „Lange Straße“ (Einmündung Harztorwall) sind (verständlicherweise) verschoben auf den demnächst anstehenden Umbau der „Langen Straße“.

eljot

Gut gemeint – aber nach den Arbeiten holpert es hier leider genauso heftig wie vorher. Nur anders... (Radweg im Verlauf des Straßenzuges „Grüner Platz“ an der Einmündung „Am Okerufer“)

Die vollständige Liste zum aktuellen Stand finden Sie unter www.adfc-wf.de.

Was ist eigentlich eine Fahrradstraße?

In Braunschweig sind kurzerhand sieben Fahrradstraßen eingerichtet worden, 13 weitere Kilometer folgen demnächst. Doch was ist das Besondere an Fahrradstraßen?



Dazu ein Auszug aus einem Flyer der Stadt Braunschweig: Durch die Kennzeichnung als Fahrradstraße wird eine Fahrbahn vorrangig dem Radverkehr zur Verfügung gestellt: die gesamte Fahrbahn wird Radweg. Dies kann dort erfolgen, wo der Radverkehr die vorherrschende Verkehrsart ist oder dies alsbald zu erwarten ist. Damit im Zuge von Fahrradstraßen liegende Grundstückszufahrten auch weiterhin erreichbar sind, ist es in der Regel erforderlich, Kraftfahrzeug-Verkehr zuzulassen. Dies geschieht mit dem Zusatzschild:

Kraftfahrzeuge dürfen dann die Fahrradstraße mit mäßiger Geschwindigkeit befahren (ca. 25 – 30 km/h). Radfahrer fahren nun regelmäßig auf der Fahrbahn nebeneinander. Das Tempo bestimmen die Radfahrer: Autofahrer müssen auf den Radverkehr besondere Rücksicht nehmen.



Das Ziel der Einrichtung von Fahrradstraßen ist die Radverkehrsförderung. Radfahrern soll signalisiert werden, dass sie die bevorrechtigten Verkehrsteilnehmer sind und sie als solche erwünscht sind. Sie sind aber auch ein Mittel der Öffentlichkeitsarbeit, denn eine Stadt signalisiert so allen Verkehrsteilnehmern, dass Fahrradfahren erwünscht ist und gefördert wird. Vermutlich wird heute keine Stadt mehr einen Wettbewerb zur Fahrradförderung gewinnen, wenn sie keine Fahrradstraßen aufweisen kann.

Seit ca. 10 Jahren werben wir in Wolfenbüttel für die Einrichtung einer Fahrradstraße. Unsere Vorschläge sind die „Schützenstraße“ oder/und der „Alte Weg“ (zwischen Mittelweg und der Einmündung in den Neuen Weg). Obwohl rechtlich seit 1997 die Fahrradstraße durch die Straßenverkehrsordnung vorgesehen ist und zahlreiche Städte solche Wege eingerichtet haben, haben die Verantwortlichen in Wolfenbüttel Vorbehalte, die selten konkretisiert werden können. So wird geprüft und geprüft und geprüft...

Braunschweig hat uns gezeigt wie es geht: ein paar Schilder gesetzt, über die Zeitung und Flyer die Verkehrsteilnehmer informiert und alles läuft! PH



Am 18. April 2009

Busse und Bahnen in und um Wolfenbüttel

Am Samstag, den 18. April von 10 bis 13 Uhr findet in der Wolfenbütteler Fußgängerzone eine größere Informationsveranstaltung zum Themenkomplex „Öffentlicher Personen(nah)verkehr in Wolfenbüttel und der Region“ statt. Neben den organisierenden Gruppen aus Wolfenbüttel werden dort dann auch der „Zweckverband Großraum Braunschweig“ sowie in unserem Gebiet tätige Verkehrsunternehmen präsent sein. **Nähere Informationen erhalten**

Sie in den Wochen vor der Veranstaltung über die lokale Presse.

Helfen Sie uns?

Es gibt eine ganze Menge „Sackgassen“ in Wolfenbüttel – aber viele davon sind nur für den Kraftfahrzeugverkehr irgendwann zu Ende und es geht nicht weiter... Ein großer Teil dieser Stichstraßen aber hat einen Durchlass für Fußgänger/innen und Radfahrer/innen und ermöglicht so Abkürzungen und attraktive Wegebeziehungen.



Vor einigen Jahren hat der ADFC Wolfenbüttel im Wolfenbütteler Stadtgebiet diese sog. „unechten Sackgassen“ erfasst und mit Genehmigung der Stadtverwaltung anschließend mit Aufklebern versehen, welche auch Ortsfremden die Durchlässigkeit für den unmotorisierten Verkehr erkennbar macht (siehe Foto).

Allerdings wurden in der Zwischenzeit einzelne solcher Sackgassen-Schilder aus verschiedenen Gründen immer wieder einmal ausgetauscht. Dies hat zur Folge, dass es inzwischen wieder unechte Sackgassen in der Stadt gibt, bei denen dieser Hinweis auf die Durchlässigkeit fehlt.

Manchmal bemerken wir das natürlich selbst – aber auch wir sehen nicht alles... Deshalb sind wir bei der Abhilfe des Problems auch auf Sie angewiesen. Also: wenn Sie eine solche „unechte Sackgasse“ kennen, bei der dieser Aufkleber fehlt: tun Sie es uns kund - per e-mail (info@adfc-wf.de), per Post oder rufen Sie uns an (0 53 31) 20 01.



Dirk Feddern · Großer Zimmerhof 8 · 38300 Wolfenbüttel · Tel. 0 53 31/90 37 70



Damit Sie Spaß und Freude beim Fahrrad fahren haben, bieten wir Ihnen:

- ◆ **Specialized**
- ◆ Qualitätsräder der vsf Fahrradmanufaktur
- ◆ Maßgeschneiderte Trekkingräder
- ◆ Kinder- und Jugendräder
- ◆ Ersatzteile, Zubehör und Service



Öffnungszeiten: Di – Fr 10.00 – 18.00, Sa 10.00 – 14.00 Uhr;
Mo geschlossen

Per Rad von Hameln nach Berlin

Der „Börde-Radweg“ ante portas...



Das Projekt „Börde-Radweg“ des ADFC Hildesheim ist nicht mehr ganz neu - eine ca. 360 km lange ausgeschilderte Radroute von Hameln (Weser-Radweg) bis Berlin. Und wie der Name schon verrät: dieser Radfernweg soll über weite Strecken durch die sogenannten „Börden“ nördlich des Harzes verlaufen und damit auch so gut wie keine Steigungen aufweisen.

Dabei soll er aus Salzgitter kommend dann auch durch die Stadt und den Landkreis Wolfenbüttel führen, um diesen dann bei Warle in Richtung Schöningen wieder zu verlassen.

Der aktuelle Stand

In den vergangenen Monaten sind die ersten ca. 100 km von Hameln über Hildesheim bis Salzgitter-Barum (siehe Foto) ausgeschildert worden.

Der Landkreis Wolfenbüttel plant nach Aussage seines Radverkehrsbeauftragten, Herrn Löher, die Fortführung der Ausschilderung im Kreisgebiet im Herbst 2009 umzusetzen. Für den Landkreis Helmstedt ist z. Zt. noch keine Ausschilderung in Sicht, und auch darüber hinaus bleibt der „Börde-Radweg“ zunächst leider wohl auch weiterhin „eine Radroute für Kartenleser und GPS-Nutzer“, wie auf den Internet-Seiten zu diesem Projekt zu lesen ist.



Wenn Sie den „Börde-Radweg“ aber schon jetzt ganz oder teilweise abfahren möchten: nähere Informationen finden Sie unter www.börde-radweg.de - einschließlich Karten mit dem Streckenverlauf (und zwar auch als overlay- und GPX-Dateien) bzw. einer Darstellung der Route im Satellitenbild.

Von Wolfenbüttel nach Hildesheim (oder retour...)

Vorschläge für einen Tagesausflug per Rad

Sie können also auch heute schon den ausgeschilderten Teil des „Börde-Radweges“ (ab Salzgitter-Barum) z. B. für eine Tour nach Hildesheim nutzen und nachdem Sie sich dort umgeschaut haben, mit der Bahn zurück fahren. Oder umgekehrt natürlich – mit dem Zug hin und per Rad zurück (ca. 50 km).

Landschaftlich reizvoller, aber länger und etwas anstrengender ist eine Route, die etwas weiter südlich und über einen längeren Abschnitt im Innerste-Tal verläuft. Eine Alternative auch für die „Pedaltreter“ unter uns, die sowohl den Hin- als auch den Rückweg an einem Tag auf dem Fahrrad zurücklegen möchten. Für die meisten ist es

aber eher langweilig, dabei zweimal dieselbe Strecke zu benutzen, daher auch hierfür folgender Tipp: von Hildesheim auf dem ebenfalls ausgeschilderten „Radweg zur Kunst“ bis nach Groß Düngen und von dort weiterhin immer nahe der „Innerste“ bis nach Derneburg (Laves-Kulturpfad / Schloß / Café im „Glashaus“, leider nur am Wochenende geöffnet).



Das „Glashaus“ in Derneburg

Von Derneburg aus gibt es dann verschiedene Möglichkeiten für die Rückkehr nach Wolfenbüttel, z. B.

- über Holle. Baddeckenstedt und Salzgitter-Gebhardshagen (insgesamt ca. 70 km) oder
 - über Wartjenstedt, Westerlinde und Salzgitter-Lebenstedt (wo Sie unterwegs wieder auf den „Börde-Radweg“ treffen / insgesamt ca. 65 km)
- eljot

Für diejenigen, die sog. „overlay-Dateien“ in Zusammenhang mit digitalen Karten nutzen (können), haben wir eine solche Datei mit diesen beiden Vorschlägen auf unseren Internet-Seiten (www.adfc-wf.de > Touren > GPS-Archiv) zum Herunterladen hinterlegt. Ansonsten empfehlen wir Ihnen die ADFC-Regionalkarte „Braunschweig und Umgebung“ als Vorbereitung und Begleiter für unterwegs.



E.R. fährt durch die Stadt....

„Was treibt mein Fahrrad eigentlich, während ich einkaufen gehe?“, fragt sich Erwin Radmann verdutzt. Ordnungsgemäß abgestellt in der Abstellanlage eines großen Wolfenbütteler Einkaufszentrums in Bahnhofsnähe sollte es dort eigentlich geduldig auf die Rückkehr seines Besitzers warten. Doch was muss Erwin Radmann feststellen, als er – mit diversen Einkäufen beladen – zu seinem Fahrrad zurückkehrt? Dieses steht zwar noch am selben Platz, muss in der Zwischenzeit jedoch einen heimlichen Abstecher in ein Fastfood-Restaurant gemacht haben! Die Überbleibsel seines „Ausflugs“ in Form einer leeren Papiertüte sowie eines Getränkebechers samt Trinkhalm befinden sich nämlich noch in seinem Fahrradkorb, der ja eigentlich für die Einkäufe vorgesehen war. „Dieses Fahrrad muss wohl ein Eigenleben führen - oder tu' ich ihm mit dieser Vermutung wohlmöglich Unrecht?“, denkt Erwin Radmann. „Sollten es gar vorübergehende Passanten gewesen sein, die meinen Fahrradkorb achtlos als Mülleimer missbraucht haben?“, fragt sich verwundert

Ihr

Erwin Radmann

Was lange währt wird endlich gut?



„14 erste kleine Schritte zu einem fahrradfreundlichen Wolfenbüttel“

Unter diesem Titel hatte der ADFC Wolfenbüttel nach einer auf unserer „Verkehrspolitischen Radtour 2007“ entstandenen Idee im Herbst desselben Jahres ein „14-Punkte-Programm“ für „Sofortmaßnahmen“ zur Förderung des Radverkehrs in der Stadt erarbeitet. Dabei flossen auch Anregungen ein, die wir bei einer Aktion auf dem „Wolfenbütteler Umwelt-Markt 2007“ von Besucher/innen unseres Standes erhalten hatten.

Anfang Februar 2008 wurde diese Liste dann in der Lokalpresse der Öffentlichkeit präsentiert und am 15. Februar kam es zu einem ersten Gespräch hierzu zwischen dem ADFC und Bürgermeister Pink sowie weiteren hochrangigen Vertretern der Stadtverwaltung. Im Laufe des Sommers wurde dann vereinbart, dass die Stadtverwaltung zum Herbst des Jahres einen „Statusbericht“ zur Umsetzung bzw. zu Möglichkeiten der Umsetzung der Punkte erstellt. Im Dezember fand schließlich ein weiteres Gespräch zu diesem Thema statt.

Der Stand der Dinge Anfang 2009:

- **Einige Punkte der Liste sind inzwischen erledigt bzw. weitgehend erledigt:** die Absenkung von Bordsteinkanten, das Erneuern der Fahrrad-Piktogramme auf den Aufstellflächen für Radfahrer/innen vor Kreuzungen, die Entfernung der gefährlichen Kanten zwischen Fuß- und Radwegen an der Kreuzung „Adersheimer Str.“ / „Goslarsche Str.“ etc., die (provisorische) Ausbesserung des Gefällebereiches am „Kälberanger“ (nördlicher Okerwanderweg) sowie die Herstellung des Weges hinter dem Schulzentrum „Cranachstraße“.

Maßgeschneiderte Lösungen für Individualisten



DettumBikes
 Harzburger Str. 5 a
 38173 Dettum
 Tel. 0175 2933640
info@dettumbikes.de
www.dettumbikes.de

Konfigurieren Sie Ihr Fahrrad selbst
DettumBikes baut Fahrräder nach Kundenwunsch

Öffnungszeiten: Montag - Freitag 16.00 - 19.00 Samstag 10.00 - 15.00

- **(Verwaltungsintern) Geprüft wurden zu diesem Zeitpunkt noch u. a.:**
die Öffnung weiterer Einbahnstraßen für den Radverkehr in Gegenrichtung, die Einrichtung einer „Fahrradstraße“ in den beiden südlichen Abschnitten des „Alten Weges“ bzw. eines sog. „Angebotsstreifens“ auf der „Salzdahlumer Str.“ in Richtung Osten.



- **Planung von weiteren Ausbesserungs- und Baumaßnahmen:**

Für alle weiteren von uns hier vorgeschlagenen Maßnahmen gibt es inzwischen entweder Mittelanmeldungen für das Haushaltsjahr 2009 („Södeweg“, siehe Foto oben / „Schöppenstedter Stieg“) oder für die Aufnahme in das „Investitionsprogramm“ für 2010 (Rampe der Brücke am „Teichgarten“ / Verbindung „Schweigerstr.“ – Wendessen). Insbesondere bei den mittelfristigen Planungen des Investitionsprogrammes ist damit eine Finanzierung und Realisierung aber noch nicht gesichert – solche Punkte können im kommenden Jahr dort auch wieder gestrichen oder auf spätere Jahre verschoben werden.

- **Keine Chance auf Umsetzung**

haben dagegen die Versetzung von Ampel- oder Lichtmasten, die z. Zt. auf Radwegen stehen (wegen der „unverhältnismäßig hohen Kosten“) sowie eine intensivere Kontrolle des widerrechtlichen Parkens auf Radwegen. Selbst für solche „Schwerpunkte“ in dieser Hinsicht (wie z. B. in der „Jägermeisterstr.“) wird der durch häufigere Prüfung ausgelöste Aufwand für nicht angemessen gehalten.



*Kreuzung Neuer Weg /
Ungerstr. / Kleine Breite*

Kommentar:

„Die Mühlen mahlen langsam...“ – dieser bekannte Satz lässt sich auch auf die Umsetzung der „14 ersten kleinen Schritte“ anwenden. Aus unserer Sicht leider manchmal sehr langsam. Ob die dafür vorgebrachten Gründe stichhaltig oder gar zwingend sind, ist sicherlich nur im Einzelfall zu entscheiden. Manches hätte u. E. auch schneller realisiert werden können, bei anderen Punkten gab bzw. gibt es wohl tatsächlich Gründe, welche diese Realisierung bisher verzögert oder verhindert haben.

Aber: würde man der Förderung des Radverkehrs in der Stadt einen höheren Stellenwert beimessen, als dies anscheinend momentan der Fall ist, hätte man durchaus schon ein paar Schritte weiter sein können. Dass es (bei entsprechendem Willen) auch anders geht, zeigt uns die Stadt Braunschweig in den vergangenen Monaten mit einem inzwischen fast schon „atemberaubenden“ Tempo auf dem Weg zu mehr Fahrradfreundlichkeit.

eljot

Eine detailliertere und dem aktuellen Stand angepasste Liste zur Umsetzung der „14 ersten kleinen Schritte“ finden Sie jeweils im Internet unter www.adfc-wf.de.

Förderung des Radverkehrs in Braunschweig



In Braunschweig fand der Radverkehr viele Jahre wenig Beachtung und die Aktiven des ADFC Braunschweig bei der Stadtverwaltung wenig Gehör. Für Oberbürgermeister Hoffmann schien der Radverkehr nicht existent zu sein. Da waren wir in Wolfenbüttel recht zufrieden, dass wir mit der Stadtverwaltung im Gespräch waren und so beispielsweise Einbahnstraßen in Gegenrichtung für Radfahrer geöffnet wurden und bei Baumaßnahmen unsere Stellungnahmen nicht nur gehört wurden, sondern auch Planungen beeinflussen konnten.

Seit nun aber wegen des Bundesimmissionsschutzgesetzes ein Luftreinhalteplan für Braunschweig erstellt werden musste, setzt die Stadt auf die Förderung des Radverkehrs. In der Vorlage des Braunschweiger Bauausschusses vom 13.02.2008 heißt es: „In Zusammenhang mit den Überlegungen zum Luftreinhalteplan Braunschweig sind für 2008 und 2009 verstärkt Maßnahmen zur Förderung des Radverkehrs in den Fokus der Betrachtung gerückt. Der Rat der Stadt Braunschweig hat die für den Radverkehr vorgesehenen Haushaltsmittel gegenüber den Vorjahren aufgestockt (500.000 € pro Jahr Radwegneubau und 300.000 € für Deckenerneuerungen). Damit wurden die Mittel mehr als verdoppelt.“

Als Maßnahmen werden in der Vorlage genannt:

- **Wegweisungskonzept für den Radverkehr**
- **Neu- und Umbau von Radverkehrsanlagen**
- **Radwegedecken-Erneuerungs-Maßnahmen**
- **Signalisierung für den Radverkehr an großen Kreuzungen**

Dazu der Stadtbaurat Zwafelink: „Der Umstieg vom Auto auf das Fahrrad ist ein wichtiger Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.“

Dass dies keine reinen Absichtserklärungen waren, ist mittlerweile in konkreten Planungen und teilweise in der Realität zu sehen. So sind z. B. im August 2008 sieben Fahrradstraßen eingerichtet worden, weitere 13 km Fahrradstraße sind in Form von fünf Routen für Anfang 2009 geplant. Es existieren mit dem ADFC abgestimmte Planungen über Deckenerneuerungen und Bordsteinoptimierungen. Eine Wegweisung für den Alltags-Radverkehr ist entworfen und wird z. Z. umgesetzt. Selbst die Steigerung des Radverkehrsanteils durch Werbung bzw. Öffentlichkeitsarbeit steht auf dem Plan.

Sicherlich unter dem Druck des Immissionsschutzgesetzes hat Braunschweig erkannt, dass die Verkehrsverlagerung zugunsten des Radverkehrs eine einfache und kostengünstige Strategie ist. Neu- und Umbauten für den motorisierten Verkehr kosten Millionen, Radverkehrsanlagen sind schon für ein paar 100.000 Euro zu bekommen und Fördergelder vom Land (Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz) gibt es obendrein. Aber auch die Einnahmeseite wird beeinflusst: auch andere Städte haben festgestellt, dass sich durch eine fahrrad- und fußgängerfreundliche Verkehrsgestaltung die Abwanderung von Einwohnern aufhalten lässt.

Braunschweig hat als Zielperspektive Münster vor Augen – warten wir ab, was noch so kommt.

TN

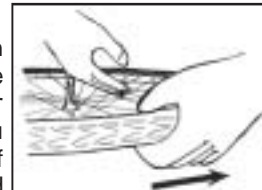
Der Frühjahrs-Check fürs Rad

Die Fahrradsaison beginnt und Sie können den Drahtesel wieder aus dem Keller holen. Damit die erste Fahrt nicht mit einer Panne endet, nehmen Sie sich ruhig etwas Zeit für einen Frühjahrs-Check.

Hierfür benötigen Sie Werkzeuge, Putzlappen, Öl, eine gute Arbeitsbeleuchtung und eine Luftpumpe. Stellen Sie zunächst das Rad „auf den Kopf“. In dieser Position können Sie leicht den Zustand der Bereifung, der Kette, der Gangschaltung und den des Rahmens prüfen.

Laufräder:

Zuerst überprüfen Sie den Luftdruck oder pumpen die Reifen auf. Falls die Mäntel grobe Schäden aufweisen, müssen sie ausgewechselt werden. Die Mäntel sind auf Fremdkörper (Glasscherben, Dornen usw.) zu kontrollieren und diese zu beseitigen. Anschließend kontrollieren Sie die Felgen auf leichten und guten Rundlauf, hierbei darf es keine „Acht“ und keine Schleifgeräusche geben. Den Speichen-Sitz überprüfen Sie mit der „Klangprobe“. Dabei drehen Sie das Rad und halten Ihren Handrücken mit den Fingernägeln an die Speichen (siehe Abbildung). Falls alle Speichen ungefähr den gleichen Klang erzeugen und keine "Acht" in der Felge ist, müssen die Speichen nicht nachgezogen, bzw. gelockert werden. Das Laufrad darf in der Nabe nicht wackeln. Ist dies der Fall, müssen die Lager nachjustiert werden.



Gangschaltung:

Alle verfügbaren Gänge müssen leicht und problemlos schaltbar sein. Ist dies nicht der Fall, müssen die Bowdenzüge ausgewechselt oder die Züge leicht eingefettet werden. Eventuell ist die Schaltung neu zu justieren.



Fahrradhandlung SattelFest

– Uwe Hartwig –

38173 Sickte, Schöninger Str. 17 ☎/Fax: 0 53 05/90 11 00

Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag von 10.00 – 18.00 Uhr

– durchgehend geöffnet –

Samstag von 10.00 – 13.00 Uhr

Montag geschlossen

Kette:

Die Kette ölen und mit einem Putzlappen reinigen. Das Tretlager auf Spiel und Leichtlauf prüfen. Bei zu großem Lagerspiel muss es (evtl. vom Fachhändler) erneuert werden.

Befestigungen:

Sämtliche Schraubverbindungen sind auf festen Sitz zu überprüfen.

Rahmen:

Rahmen auf Risse und Bruchstellen kontrollieren (kritische Stellen sind die Übergänge zwischen Unterrohr und Lenkkopf, Unterrohr und Tretlager, Ausfallende und Rahmen [siehe Abbildung]). Die Gabel muss ebenfalls auf Risse überprüft werden. Risse sind gefährlich und können zum Rahmenbruch führen. Stellen Sie Ihr Rad wieder auf die Reifen und kontrollieren Sie die übrigen Komponenten.

**Bremsen:**

Die Bremsen müssen leicht zu betätigen sein und gut funktionieren. Hierbei ist es wichtig, dass die Bremsbacken mit wenig Spiel an der Felge anliegen und die Bremsklötze nicht verschlissen sind. Unter Umständen müssen die Bremszüge ausgewechselt oder die Sehnen eingefettet werden.

Beleuchtung:

Die Front- und Rückscheinwerfer müssen funktionieren. Bei Defekten ist eventuell eine Glühbirne auszutauschen. Falls vorhanden, sollten die Standlicht-Batterien beim Rückscheinwerfer ausgetauscht werden. Die gesamte Kabelführung muss kontrolliert und bei Beschädigungen ausgetauscht werden. Korrodierte Steckverbindungen können mit einer Drahtbürste gereinigt und leicht eingefettet werden.

**Sattel:**

Achten Sie auf die richtige Sitzhöhe, einen festen Sitz und eine gute Sattel-Passform. Als Richtwert gilt, dass sich der Sattel im Stand auf Hüft-Höhe befinden muss (siehe Abbildung).

Lenker:

Bei angezogener Vorderradbremse am Lenker ruckeln. Bewegt sich etwas, so muss entweder der Lenker oder das Lenkkopflager fester gestellt werden. Anschließend den Lenker nach rechts und nach links drehen. Dies muss spielfrei bis zum Anschlag möglich sein.

Und zu guter Letzt:

Falls Sie es noch nicht getan haben, sollten Sie das Rad putzen, das Lager des Fahrradständers und das Fahrradschloss ölen. Funktioniert auch die Klingel? Sind die Speichen- und die Pedalreflektoren noch vorhanden? Eine anschließende Probefahrt kann eventuell noch vorhandene Mängel aufzeigen.

Falls Sie sich diese Wartungsmaßnahmen nicht zutrauen, gehen Sie mit Ihrem Rad zum Fahrradhändler Ihres Vertrauens und lassen Sie dort einen Frühjahrs-Check durchführen.

PH

Eine kleine Tour auf neuen Radwegen

Die Radwegverbindungen von Wolfenbüttel nach Braunschweig sind um einen wesentlichen Baustein ergänzt worden. Neben dem straßenbegleitenden Radweg über das Sternhaus (B 79) und den Routen in der Verlängerung des „Alten Weges“, „Schiefer Berg“ sowie vom „Kälberanger“ durch die Feldmark bis zur Unterquerung der A 395 existiert seit Kurzem eine weitere Verbindung in Form eines straßenbegleitenden Radweges von Wolfenbüttel-Groß Stöckheim nach Braunschweig.

Führten die bisherigen Verbindungen nach Braunschweig-Stöckheim, so verläuft der neue Radweg entlang der K 66 von Groß Stöckheim nach BS-Leiferde und ermöglicht, die westlichen Stadtteile Braunschweigs auf direktem Weg zu erreichen.

Starten wir nun am Ortsausgang von Groß Stöckheim („Leiferder Weg“) und befahren den auf der östlichen Straßenseite liegenden neuen Radweg bis nach Leiferde. Im Ort biegen wir an der ersten Kreuzung nach rechts in die Straße „Fischerbrücke“ ein, überqueren die Oker und erreichen auf der „Leiferder Str.“, deren Verlauf wir bis zur „Leipziger Str.“ folgen, BS-Stöckheim. Die „Leipziger Str.“ queren wir anschließend geradeaus in den „Herbstkampweg“. Nach überqueren der A 395 erreichen wir den „Stöckheimer Forst“, den wir geradewegs bis zum östlichen Waldrand durchqueren. Wir orientieren uns nun auf dem dortigen Feldweg nach rechts und fahren das letzte Stück durch den Wald, bis wir zur Straße von BS-Stöckheim nach Salzdahlum gelangen. Links die Straße hinauf erreichen wir nach kurzer Strecke erneut den Waldrand. Ab hier existieren zwei Alternativen: Wir können unmittelbar hinter dem Gehöft nach rechts in den Feldweg einbiegen und so den nächsten querenden Feldweg erreichen, dem wir nach links entlang des „Heinebeeksteiches“ nach Salzdahlum folgen. Oder wir fahren weiter auf der Straße nach Salzdahlum und genießen auf der Anhöhe zunächst den schönen Ausblick auf das Vorland des Elms. Auf der Straße in Salzdahlum angekommen, biegen wir nach rechts in den „Weißen Weg“ und erreichen an dessen südlichem Ende die Kreuzung, wo sich die Alternativroute über den „Heinebeeksteich“ mit unserer Route wieder vereinigt.



Hier beginnt der neue Radweg von Salzdahlum nach Wolfenbüttel entlang der L 631. Mit dem Bau dieses Radweges ist nun der letzte der Wolfenbütteler Stadtteile durch einen Radweg mit der Kernstadt verbunden. Nun noch ein letzter Anstieg bis zur „Lebenshilfe“ und wir erreichen Wolfenbüttel an der „Salzdahlumer Str.“. Leider ist zeitgleich zum Neubau des Radweges von der „Lebenshilfe“ bis nach Salzdahlum keine Sanierung des bislang existierenden Abschnitts von Wolfenbüttel bis zur „Lebenshilfe“ erfolgt, so dass insbesondere Wurzelaufbrüche und die unklare Einmündesituation in die „Salzdahlumer Str.“ das Fahrvergnügen trüben.

Der ADFC hat sich daher in einer ersten schriftlichen Stellungnahme mit der Bitte an die Stadt gewandt, die Radverkehrsanlagen auf diesem Streckenabschnitt schnellstmöglich zu verbessern.

ML



Flussroute

Von der Quelle bis zur Mündung: Der Unstrutradweg

Die Unstrut entspringt im Eichsfeld in der Nähe von Kefferhausen. Wir wollen ihr auf ihrem rund 200 Kilometer langen Weg durch Thüringen und Sachsen-Anhalt folgen, bis sie bei Naumburg in die Saale mündet. Die Anreise erfolgt mit der Bahn bis Silberhausen, das ca. fünf km von der Quelle entfernt ist (Fahrzeit: gut drei Stunden ab Braunschweig bei dreimaligem Umsteigen).

Von der Quelle bis Thamsbrück

Bereits am Bahnhof in Silberhausen beginnt die sehr gute Beschilderung des Unstrut-Radweges, der uns durch Felder, Wiesen und kleine Dörfer immer in Flussnähe führt. Hinter Dachrieden geht es durch das malerische Reiser-Tal. Hier wird der Weg ein wenig holprig (bei schlechter Witterung Ausweichstrecke benutzen!), der Anblick des engen und üppig blühenden Tales entschädigt dies aber allemal. Ein Ort zum Ausruhen und Genießen! Nach weiteren 25 Kilometern haben wir Mühlhausen erreicht. Die historische Altstadt ist von einer fast vollständig erhaltenen Wehrmauer umschlossen und lohnt einen Besuch. Unsere erste Etappe endet wenig später in Thamsbrück. (Tagesstrecke: ca. 50 km)



Von Bad Langensalza bis Heldrungen

Am nächsten Morgen haben wir nach nur vier Kilometern die Kurstadt Bad Langensalza erreicht. Sehenswert sind die Altstadt mit historischem Rathaus und die zahlreichen Themen-Gärten.

Der weitere Weg führt uns nun ins Naturschutzgebiet Unstruttal: ein enges Tal mit üppiger Vegetation und in dieser Jahreszeit (Anfang Mai) vielen blühenden Obstbäumen und Wildblumenwiesen. Die Unstrut hat hier nun schon be-



achtlich an Breite gewonnen und aufgrund der hier recht hohen Fließgeschwindigkeit begleitet uns ihr stetiges Plätschern. Hier lohnt es, sich Zeit für eine Pause zu nehmen, um die Schönheit der Natur und die absolute Stille zu genießen!

Anschließend geht es weiter in Richtung Sömmerda, doch bevor wir dieses erreichen, müssen wir die qualitativ schlechteste Strecke des Unstrut-Radweges überstehen. Sechs Kilometer lang werden Rad und Fahrer auf eine harte Probe gestellt. Unsere heutige Tour endet schließlich in Heldrungen, wo wir in der mittelalterlichen Wasserburg (Jugendherberge) übernachten. (Tagesstrecke: ca. 75 km)

Von Heldrungen bis Laucha

Unsere heutige Etappe führt uns zunächst auf einem landschaftlich sehr schönen – zumeist neu angelegten Radweg – in die Salinenstadt Artern (Park mit sehr altem Baumbestand!). Weiter geht's auf einem ebenfalls neuen Radweg immer entlang der Unstrut bis nach Botten-dorf. Hinter Roßleben führt uns der Weg hinauf zur Burgruine Wendelstein. Der Anstieg wird jedoch belohnt mit einem weiten Ausblick über das Unstruttal. Im weiteren Verlauf gibt es in Memleben noch eine Klosterruine zu besichtigen, bevor wir nach Nebra gelangen, wo 1999 die berühmte „Himmelsscheibe von Nebra“ bei Ausgrabungen entdeckt wurde. In Burgscheidungen geht es noch einmal heftig bergan zum Schloss, das zwar leider ein wenig vernachlässigt ist, jedoch einen sehr schönen terrassenartigen Schlossgarten besitzt. Von hier oben hat man einen wunderschönen Blick auf die Unstrut, die sich durchs Tal schlängelt, zwischen blühenden Rapsfeldern und Hügeln hindurch. Nach insgesamt 70 km haben wir unser heutiges Ziel – Laucha – erreicht.



Von Laucha bis zur Mündung in Naumburg

Heute radeln wir die letzten Kilometer bis zur Mündung in die Saale. In dem nun wieder enger werdenden Tal geht es unterhalb der hier bereits beginnenden Weinberge (Saale-Unstrut-Wein) in Richtung Freyburg – bekannt durch die Rotkäppchen-Sektkellerei. Kurze Zeit später erreichen wir dann die Domstadt Naumburg, wo der Unstrut-Radweg und auch unsere Reise endet. Von hier aus fährt man entweder weiter auf dem Saale-Radweg oder tritt mit der Bahn die Heimreise an. (Tagesstrecke: ca. 25 km)

GaD



Gesamtstrecke: ca. 225 Kilometer

Reisezeit: Anfang Mai 2008

Beschilderung: Fast durchgängig gut beschildert, manchmal jedoch leider etwas ungünstig platziert (zugewachsen, leicht zu übersehen). Es empfiehlt sich die Mitnahme eines zusätzlichen Reiseführers.

Qualität: Der Weg verläuft meist auf asphaltierten Radwegen oder wenig befahrenen Straßen. Landschaftlich sehr schön! Nur innerorts gibt es zum größten Teil noch Kopfsteinpflaster. Es gibt einige recht kurze Steigungen. Leider ist die **Infrastruktur** entlang des Radweges nur dürrtig. Wenig Übernachtungsmöglichkeiten - Vorbuchung wird empfohlen! Nur wenig Gastronomie bzw. andere Versorgungsmöglichkeiten. Entlang des Weges gibt es viele - oftmals überdachte - Rastplätze für Radfahrer.

Nähere Informationen gibt es im Internet unter: www.unstrutradweg.de

Buch-Tipp

„Recht für Radfahrer“

Haben Sie z. B. schon gewusst...?

- dass Autofahrer beim Telefonieren mit dem Handy (ohne Freisprecheinrichtung) nicht nur anhalten, sondern auch den Motor ausstellen müssen?
- welche Ampeln für Radfahrer gelten und welche manchmal auch nicht?
- dass es Verkehrsschilder gibt, welche (aus verschiedenen Gründen) rechtlich unwirksam sind und deshalb auch nicht beachtet werden müssen?



Dieser „Rechtsberater“ des Verkehrsrechtsanwaltes Dietmar Kettler beantwortet Ihnen diese und viele weitere Fragen – sowohl solche, die Sie sich in Zusammenhang mit für den (Rad-)Verkehr relevanten Vorschriften, Regelungen und Urteilen schon einmal gestellt haben, als auch solche, die Ihnen als davon „betroffener“ Radfahrer überhaupt noch nie in den Sinn gekommen sind...

Den Hauptteil nimmt dabei das eigentliche Verkehrsrecht (StVO etc.) ein, anschließend werden u. a. die Rechte von Radfahrern gegenüber Behörden sowie zivil- und strafrechtliche Fragen behandelt. In der 2. Auflage dieses Standardwerks neu hinzugekommen sind Kapitel über das richtige Verhalten nach Unfällen sowie zu Versicherungsfragen.

Mein ganz persönliches Fazit:

Das Buch ist aus verschiedenen Gründen kein Buch zum (Durch-)Lesen, sondern eher zum Nachschlagen (dabei hilft auch das 16-seitige (!) Stichwortverzeichnis) oder „Stöbern“. Aber trotz der für den Laien eher „trockenen“ Materie gelingt es dem Autor, Rechtsfragen lebendig zu erläutern - deshalb liest man dann doch manchmal weiter und weiter und weiter... Und: selbst jemand, der sich schon ein paar Jahre (wenn auch nicht besonders intensiv) mit dem „Recht für Radfahrer“ beschäftigt hat, bekommt hier noch an vielen Stellen seine „Aha-Erlebnisse“...

Für alle, die mehr über ihre Rechte und Pflichten als Radfahrer wissen möchten: sehr empfehlenswert.

**Dietmar Kettler: „Recht für Radfahrer“ - 2. Auflage - ca. 240 Seiten - 2008
Rhombos-Verlag - Berlin - ISBN-Nr. 978-8-938807-99-6 - 25 EUR**

Einen zusätzlichen Service bietet der Autor im Internet an: unter www.recht-für-radfahrer.de veröffentlicht er Erläuterungen zu ganz aktuellen Urteilen sowie vertiefte Informationen, die in dem Buch keinen Platz mehr gefunden haben.

eljot

Impressum

RadZeit ist die Mitglieder-Zeitung vom



Kreisverband Wolfenbüttel

Herausgeber

ADFC Kreisverband
Wolfenbüttel, Stadtmarkt 11
38300 Wolfenbüttel
Tel. u. Fax (05331) 2001
www.adfc-wf.de
E-Mail: adfc@zum-wf.de

RadZeit erscheint viermal jährlich.
Nachdruck nur mit Zustimmung des ADFC,
Kreisverband Wolfenbüttel.

Der Bezug ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Erhältlich außerdem kostenlos im Fahrrad-
fachhandel, in diversen Geschäften und öf-
fentlichen Einrichtungen (z. B. Fachhoch-
schule, Kreisvolkshochschule), im Zentrum für
Umwelt und Mobilität (Z/U/M/) sowie bei der
Touristinformation.

Das Redaktionsteam:

Roswitha Börst (RoB)
Gaby Duwe (GaD)
Peter Heinemeyer (PH)
Jürgen Langer (eljot)
Martin Langer (ML)
Thilo Neumann (TN)
Karl H. Börst (KHB)

Druck: Lebenshilfe Braunschweig
Auflage: 600 Exemplare

Der „fahrradladen im zimmerhof“ unterstützt durch seine Fördermitgliedschaft den
ADFC Kreisverband Wolfenbüttel

Fahrradcodierung

Die nächsten Termine < jeweils von 16.00 bis 18.00 Uhr > im Z/U/M/

6. März, 3. April, 8. Mai und 5. Juni 2009

Fahrradberatung: Jeden Freitag von 16 - 18 Uhr im Z/U/M/

Treffen für Aktive und „Neu-Aktive“, die unsere Arbeit unterstützen:

**Jeweils am 2. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr Plenum in der EFB
(Evangelische Familien-Bildungsstätte, Dietrich-Bonhoeffer-Str. 1)**

Jeden weiteren Dienstag im Monat < um 20.00 Uhr > im Z/U/M/

So finden Sie das Z/U/M/



Öffnungszeiten des Z/U/M/:

Zentrum für Umwelt und Mobilität

Mittwoch	10.00 - 12.00 Uhr
Freitag	16.00 - 18.00 Uhr
Samstag	10.00 - 13.00 Uhr

Titelfoto: Eröffnung des „Eulenspielgelradweges“

eljot

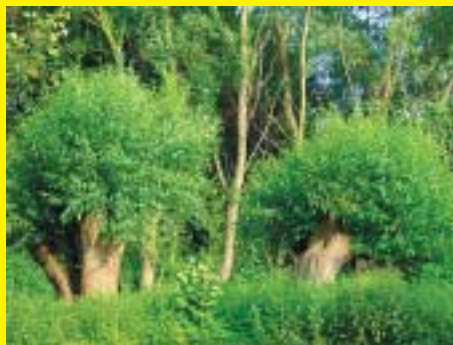
Geführte Radtouren 2009



Zur „Kunst im Westpark“



Traditionelle „Nachtfahrt“



Eine „Na(h)t(o)ur“ durch Wolfenbüttel



„Kennen Sie Wolfenbüttel?“
Radtouren in die nähere Umgebung



„Radweg zur Kunst“: Skulpturen-
Radweg bei Bad Gandersheim

Das ausführliche Tourenprogramm finden Sie auf Seite 2